



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

262 (9.6.1927) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-234020](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-234020)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus...
Preis 10 Pfennig
1927 — Nr. 262

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einw. Kolonnenzeile für 14 Tage...
Preis 10 Pfennig
1927 — Nr. 262

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Italien und der Balkankonflikt

Offiziell neutral, aber - Albanien freundlich

(Von unserem römischen Vertreter.)

Rom, 8. Juni.
Wie ist es vielleicht so deutlich in Erscheinung getreten wie in den jüngsten Kommentaren der italienischen Presse zum Konflikt zwischen Belgrad und Tirana, daß die gesamten italienischen Zeitungen, nicht nur einige bevorzugte Blätter, nicht nur ihre Nachrichten, sondern auch den Ton ihrer Kommentare direkt aus dem Presseamt des Palazzo Chigi beziehen. So beginnt heute der Leitartikel des „Messaggero“, des einen der römischen Morgenblätter, mit den Worten: „Wir halten es nicht für nötig, diese jugoslawisch-albanische Episode übermäßig tragisch zu nehmen (drammatiziere), während das andere Morgenblatt der „Popolo di Roma“, seine Meinungäußerung in die Worte kleidet: „Es scheint uns nicht der Fall, den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Jugoslawien und Albanien tragisch zu nehmen“ (wobei das keineswegs häufige Verbom „drammatiziere“ wiederkehrt). Und das gleiche Klischee, über dessen Herkunft kein Zweifel sein kann, liest man schon in der Abendpresse des Vortages. Es ist also nicht gerade schwierig zu erkennen, welches der offizielle italienische Standpunkt in diesem Konflikt ist, der Standpunkt wenigstens, der vor der Öffentlichkeit vertreten werden soll.

Denn ebenso einstimmig verkündet die italienische Presse, daß Italien in diesem Konflikt neutral bleibe. Es habe in Belgrad und in Tirana vermittelnd gewirkt. Aber selber sei Italien nur in Tirana gehört worden. Die albanische Note, die dem jugoslawischen Ultimatum voranging und in der die Freilassung des Dragomir Juraskowitsch angeboten wurde, wenn nur die für Albanien beleidigenden Äußerungen der ersten Note von der Belgrader Regierung zurückgezogen würde, sei, so berichtet die fleißige Presse, dem mächtigen Einfluß des italienischen Botschafters in Tirana zu verdanken.

Doch die italienische Neutralität geht nur bis zu einem gewissen Punkt. Einstimmig billigen die Blätter das Verhalten Ahmed Zogus und tadeln die Belgrader Intransigenz. „Diese Intransigenz“, so meint der „Messaggero“, „ist ebenso absolut wie ungerechtfertigt“, — womit denn wohl eine Zielanahme Italiens zu Gunsten des albanischen Standpunktes recht deutlich ausgedrückt wäre.

Was konnte man auch Anderes erwarten? Der Fall Juraskowitsch ist schließlich nur einer jener vielen „Fälle“, die in den Beziehungen zwischen den Nationen die Angelpunkte bilden. Der Fall Juraskowitsch ist auch heute, nachdem der Streit zwischen Belgrad und Tirana zur Tatsache geworden ist, recht uninteressant. Und dann: wird man jemals darüber unverständliche Auffassungen erhalten? Vielleicht, wenn die Sache vor den Völkerbund kommt, vor den Ahmed Zogu den Streitfall anscheinend bringen will. Während Belgrad laut gegen die Verhaftung eines in seinen Diensten stehenden Dragomir protestiert, belegen sehr zuverlässige Privatmeldungen aus Tirana, die heute hier eingetroffen sind, daß Albanien formal und sachlich durchaus im Rechte war, als es Juraskowitsch verhaften ließ. Aber wie gesagt, das ist schon uninteressant geworden. Auch der Konflikt zwischen Belgrad und Tirana dürfte an sich keine weiteren Folgen haben, wenn er lokalisiert bleibt.

Aber gerade an diesem „Den“ lassen und die heutigen, so offenbar inspirierten italienischen Pressekommentare zu erkennen. Im Gegenteil, man hat den Eindruck, daß sich die Konfliktsbasis bereits erweitert hat. Italien macht Belgrad den Vorwurf, daß es in einer unbedingten Intransigenz verharre, trotz der albanischen Mäßigung. Dieser Vorwurf mag berechtigt sein. Aber es ist auch andererseits nicht anzunehmen, daß Italiens mächtiger Einfluß nicht hätte weitergehen können, wenn man in Rom gewollt hätte. Man darf nicht vergessen, wie fest der Vertrag von Tirana Albanien an Italien gebunden hat. Italien hat sich verpflichtet, die Integrität des albanischen Territoriums unter allen Umständen zu verteidigen. So wenig wahrscheinlich nun allerdings ein serbischer Angriff auf Albanien ist, so leicht

ist ein Grenzzwischenfall möglich. Jergendwo dort in den fernen Bergen der Mirditen. Jergendwo in jenen wilden und unbekanntem Bergen, wo keine Kontrolle, keine Völkerbundsmission und keine europäische Diplomatie hinreicht. Vor diesem Grenzzwischenfall möge ein gütiges Schicksal Europa bewahren! Denn aus nichts könnte leichter ein bewaffneter Konflikt unter Beteiligung einer Großmacht — Italiens nämlich — hervorgehen und die Folgen eines solchen Konfliktes sind wohl kaum abzusehen.



Der jugoslawisch-albanische Konflikt

Besprechungen in Paris

Am Quai d'Orsay fanden gestern Besprechungen Brlands mit dem serbischen Botschafter und dem Vertreter Albanens statt. Die Botschafter Jugoslawiens und Albanens sollen durch Vermittlung des französischen Außenministeriums miteinander in Fühlung genommen haben, um ihrerseits zu einer friedlichen Lösung des albanisch-jugoslawischen Konfliktes beizutragen. Da die französische Demarche in Belgrad bisher ohne sichtbares Ergebnis geblieben ist, scheint der Optimismus, den man hier in der Beurteilung des serbisch-albanischen Zwischenfalles zur Schau trägt, in politischen Kreisen neuerdings lebhafter Deunruhigung zu weichen. In Vorkreisen wird die französische Initiative scharf kritisiert und die sozialistische Fraktion hat bereits angekündigt, daß sie Brand darüber in einer der nächsten Kammerführungen interpellieren werde. Einige Blätter legen der serbischen Regierung nahe, von sich aus den Völkerbund anzurufen. Der Quai d'Orsay steht mit dem Foreign Office in einem regen Meinungsaustausch bezüglich einer gemeinsamen Vermittlungsaktion. Das Foreign Office habe sich bereit erklärt, die französischen Vorstellungen in Tirana zu unterstützen; es soll es dagegen ablehnen, seinen Einfluß in Rom geltend zu machen.

Optimismus in England

London, 9. Juni. (Von unserem Londoner Vertreter.) Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, ist die Haltung der Londoner diplomatischen Kreise gegenüber dem albanischen Zwischenfall heute etwas optimistischer als bisher. Man glaubt, daß die Abreise des jugoslawischen Geschäftsträgers von Tirana auf ein Mißverständnis zurückzuführen ist, das dadurch entstanden sein soll, daß der Geschäftsträger die letzten Telegramme und Briefe, die ihn beauftragten, mit der Abreise zu warten, nicht mehr geöffnet hat. Im übrigen werden, wie der Korrespondent meint, auch von Rom aus aufrichtige Versuche unternommen, beruhigend einzumitteln.

Schließlich wird voraussichtlich den Reichstag, nachdem der Reichsrat gegen die Vorlage Einspruch erhoben hat, noch nicht beschäftigen. Ferner werden Aufwertungs- und Zollfragen aufgerollt werden und aller Wahrscheinlichkeit nach wird, bevor der Reichstag sich ansieht in die großen Sommerferien zu gehen, er auch noch das Bedürfnis fühlen, sich eingehend über die außenpolitische Lage auszusprechen. Die Einzelheiten des Arbeitsplanes werden im Kabinettsrat vor Beginn der Plenarberatung festgelegt werden.

Frankreich bietet Amerika ewigen Frieden

Die französische Regierung hat Washington die Anfrage übermittelt, ob Amerika zum Abschluß eines Antikriegsvertrages bereit sei, da die Stimmung für einen solchen Zweimächtepakt nach dem Lindbergh-Flug sehr günstig sei. Den Hoover-Entwurf halte die französische Regierung für unangelegent.

Der Gesundheitszustand des Prinzen von Anriens gibt zu sehr ernster Besorgnis Anlaß. Die Schwäche des Kranken ist derart, daß er nicht mehr gehen kann.

Die Quadratur des Kreises

Als Herr Löbe vor ein paar Wochen jenen viel erörterten Aufsatz veröffentlichte, in dem er seinen Parteifreunden empfahl, zunächst und für geraume Weile das dankbare, bei den Wählermassen allerwärts beliebte Brot der Opposition zu essen, meinte die „Germania“, indem sie lebhaft ihm die Leviten las: die gegenwärtige Koalition im Reich bedeutet noch keineswegs „das letzte Wort“. Neuerdings, in einem Epilog zum Kieler Parteitag der Sozialdemokratie, auf dem Herr Löbe und seine Partifreunde einstimmig unterlegen hat das Berliner Zentrumsorgan denselben Gedanken noch einmal, nur noch schärfer, formuliert. Da hat es die Grenzen zwischen beiden Parteien und ihren Ideologien scharf, doch mild und gütig absteckend, die dermalige Koalition schlangenförmig eine „unnatürliche Geburt“ genannt. Das wird nicht so zu verstehen sein, daß man im Zentrum schon den Kündigungsbrief vorbereitet. Vorderhand weist es im Reichstagszentrum sogar ganz entschieden recht. Ohnehin pflegt man, wenn der Hochsommer naht, Kriegsge danken grundsätzlich abhold zu sein. Aber dieses wiederholte Bekenntnis der „Germania“ scheint doch die mehrfach von uns hier vorgetragene Auffassung zu bekräftigen, daß man im Zentrum nicht gerade darauf brennt, Arm in Arm mit den deutschen nationalen Koalitionsgesährten in die Wahlkämpfe zu ziehen. Mit denen ist man auch sonst — Dr. Stresemanns letzte Reden und manche Äußerungen der „Nationalliberalen Correspondenz“ erweisen es — nicht allerorten zufrieden und wenn es nur Kinderkrankheiten sein sollten, wird man doch lügen dürfen: sie dauern etwas lange.

Dabei läßt sich nicht gerade behaupten, daß die Deutschen nationalen im Reichstag sich sonderlich ungebärdig oder schwierig zeigten. Weit eher ist das Gegenteil der Fall. Sie stieren sich ein wenig, verkrüppeln sich. Aber schließlich schwenken sie doch ein und tun, was die Paare von ihnen erheißt. Ein angesehenen Führer der Demokratie hat neulich die jetzige Situation so umschrieben: „Die Deutschen nationalen sind immer vernünftig, wenn sie in der Regierung sind, die Sozialdemokraten sind in der Opposition.“ Das ist, wie derlei entgegnermäßig angelegte Sätze immer, nicht ganz richtig, aber es ist doch auch nicht ganz falsch. Die Wahrheit ist, daß die Sozialdemokratie, weil sie an ein Morgen und Nebemorgen denkt, die Krallen einzuziehen trachtet. Sie wünscht das Zentrum, mit dem sie in Preußen nach wie vor zusammensteht und im Reich eines Tages wieder zusammenzusetzen hofft, nicht schlechthin vor den Kopf zu stoßen. Das war, wenn man genau hinschaut, trotz der Einbruchsreaktion in die katholischen Arbeiterlager, so auch das Grundmotiv von Kiel. Die Deutschen nationalen aber erfahren an sich, was der verordnete Bethmann-Hollweg den „Zwang zum Schaffen“ nannte. Sie würden diesen Zwang vermutlich noch viel härter spüren, wenn an der Regierungsbank einer der Ihrigen säße, der Fraktion und Partei wirklich zu leiten vermöchte. Just daran aber fehlt's. Man wird es heute, nach ungenügend vertretener viermonatiger Bewährungsfrist, schon ausdrücken dürfen: Dr. von Reudell ist bei allen persönlichen Qualitäten, an dem Platz, an den er gestellt ward, ein Verlierer. Er reißt im Amt alle Entscheidungen an sich, aber er hat, schelm's, nicht die Fähigkeit, vielleicht nicht einmal den Willen, zu entscheiden. Man gewinnt nachher gerade auch den Eindruck, daß er von parteipolitischen Ressentiments nicht ganz frei ist. Man erzählt sich, seine Maxime sei: Zunächst einmal alles liegen lassen. Damit kann man ein paar Wochen zur Not sich fortretten. Aber man kann so nicht auf die Dauer das für die innere Politik des Reichs bedeutsamste Ministerium verwalten. Am 30. Juni — wie sprachen schon früher hier davon — läßt die Dverkritik für die härtesten Vermögens- und Einkünfte ab. Die Nationalisten scheitern vorbanden, mit den Dynastienfamilien in Thüringen und Mecklenburg scheidlich-friedlich sich zu einigen, wie man schließlich auch in Preußen sich geeinigt hat. Blicke nur noch die Angelegenheit der Mediatistierten zu regeln, die freilich nun unbedingt geregelt werden muß. Es ist ein Standat — er war es schon längst — daß diese, zumeist nicht unbegüterten Herrschaften, auf Kosten der Allgemeinheit mit erblichen und lebenslänglichen Pensionen ausgerüstet werden sollen. Wir möchten annehmen, daß ein Entwurf, das Vergewaltnis aus der Welt zu schaffen, im Reichsministerium des Innern auch ausgearbeitet wurde. Im letzten Moment ist dann von den beiden ankündigten Ministern, den Herren Bergt und von Reudell, die Besetzung ausgedehnt worden: die Ordnung der Materie den Parteien zu überlassen. Das heißt nun nicht mehr Reutenen.

Selber gibt es derlei Organisationsvorsühende auch sonst in den Fraktionen. Am zahlreichsten wohl in der Sozialdemokratie. Gerade das hat diese Partei, die doch einst bessere Tage zuletzt noch im Krieg und in der ersten Zeit nach dem Zusammenbruch gesehen hat, so unjünglichbar werden, sie so völlig vertrieben lassen. Man sieht wohl, daß man durch die Ehe mit den Unabhängigen auf die schiefe Bahn abgedrängt wurde und trotz dem Vortrugs des Parteivorstands zu Kiel immer mehr ins Gleiten kommt. Aber man hat nicht die Kraft, das Band zu lösen. Jeder von diesen kleinen Bourgeois fürchtet den Sprung ins Dunkle. Man ist zwanzig bis dreißig Jahre Abgeordneter gewesen. Man lebt von der Politik und den Parteipöden. Was ist man noch, wenn man, etwa bei einer Spaltung sein Mandat verliert? Diese mehr oder weniger über alle Parteien verbreitete Gesinnung ist es im tiefsten Grunde, die die Wahlreform verhindert hat und sie auch weiterhin verhindern wird. Und deshalb bleiben die innerpolitischen Aussichten andauernd so trüb. Wir mühen uns um die Quadratur des Kreises.
R. B.

Reichstags-Auftakt

Berlin, 9. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Im Reichstag werden bereits jetzt die Arbeiten wieder aufgenommen. Das Plenum tritt zwar erst am kommenden Dienstag zusammen, am zunächst nur einige kleine Vorlagen zu erledigen, doch hat gestern schon der Ausschuss für soziale Angelegenheiten eine Sitzung abgehalten, bei der im Verlaufe der nächsten Tage weitere Ausschussberatungen folgen werden. U. a. wird auch der Femeunterstützungsausschuss binnen kurzem erneut in Aktion treten. Mit dem Beginn der Plenarverhandlungen werden wie üblich die Verhandlungen zwischen den Führern der verschiedenen Parteien und auch innerhalb der Fraktionen den neuen Sitzungsplan vorzubereiten. Wenn man wirklich das Programm einhalten will, das man vor Beginn der Ferien in Aussicht genommen hat, so würde mit einer Dauer der Verhandlungen noch bis in den Juli hinein zu rechnen sein. Das ist aber vorer noch zweifelhaft. Sollte tatsächlich mit der ersten Sitzung des Reichstages begonnen werden, so wäre freilich noch mit scharfen Kämpfen zu rechnen. Das Jugend-

Obrigkeit und Presse

Berlin, 9. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der volksparteiliche Abgeordnete Buchhorn hat im preussischen Landtag eine Anfrage eingebracht, die sich mit der Art und Weise beschäftigt, wie die Pressevertreter beim Empfang der amerikanischen Pilger von der Schutzpolizei behandelt worden sind.

Dazu wird uns aus Berlin noch folgendes berichtet: Die demokratischen und sozialdemokratischen Blätter haben es immer als eine der größten „Erregungskammern“ der Revolution betrachtet, daß der frühere „Obrigkeitstaats“ verschwand und an seine Stelle der „Volkstaats“ getreten ist. Unter dem Volkstaats versteht man die staatliche Gemeinschaft eines Volkes, das sich selbst regiert, das nicht mehr der Bevormundung bedarf und das Herr im eigenen Hause ist. Natürlich muß die Polizei in erster Linie auf diesen neuen Staat umgestellt werden. Man hat es als das höchste Verdienst Seiner Majestät und seines Nachfolgers Gregorinitski gefeiert, daß sie diesem Umwandlungsprozeß durchgeführt haben. Auch auf den sozialdemokratischen Polizeipräsidenten von Berlin fiel ein Abgang dieses Verdienstes, wenn auch Herr Richter, der Freund Barma's, von seinem Posten als nicht ganz einwandfreie politische Persönlichkeit scheidet. Umso mehr wurden in der Presse die Vorfälle der volkstümlichen Gestalten seiner Nachfolger Gregorinitski und Jörgelieb gefeiert. Was es jetzt nicht eine Zeit zu leben? Aus dem Untergrund war ein freier Staatsbürger geworden und der bärbeißige Schutzmänn hatte sich in den modernen Polizeibeamten verwandelt, der keine höhere Pflicht kennt, als die, dem Publikum entgegenzukommen und zu dienen.

Es kamen die Tage des Empfangs der amerikanischen Pilger und an ihnen hat der Glaube an diese Umwandlung einen bösen Schlag erlitten. Es wirkt wie eine Ironie des Falls, daß kurz vorher der bisherige Kommandant der Berliner Schutzpolizei, Kommandeur Haupt, ein alter Polizeioffizier, seinen Posten wohl nicht ganz freiwillig geräumt hat, um dem Obersten Helmannsberg, einem noch jugendlichen Vertrauensmann des Reichsbanners und der Kampfparteien, Platz zu machen. Nun war also doch die Blüte der Demokratie in der Berliner Schutzpolizei verblüht. Aber wenn sie es war, so ist sie in den letzten Tagen erbarungslos gemüht worden. Es ist von demokratischer Seite nachgerade verwundert worden, daß das Verhalten der Polizei auf dem Tempelhofer Felde dem Publikum und namentlich der Presse gegenüber völlig schamlos gewesen sei, als jemals in den Zeiten des kaiserlichen Regimes. Man hat vor den Vertretern der angebotenen öffentlichen Meinung so wenig Respekt empfunden, daß man sie in einen „Kanal“ einsperrte, aus dem kein Entweichen möglich war. Man hat ihnen zugemutet, hinter einer dichten Kette von Abperrungsmännern Betrachtungen über die Rückseite der Polizeiformen anzustellen, während sich jenseits in dem Raume, wo die Ereignisse sich abspielten oder wenigstens abspielen sollten, nur wenige Auserwählte aufhalten durften, die vor den Augen der Polizeigewaltigen Gnade gefunden hatten. Diese Auserwählten waren allerdings keine Mitglieder der Hofgesellschaft, wie es vielleicht früher der Fall war, aber es waren immerhin Bevoraugte, die hoch über dem großen Publikum und der Presse standen, und wenn zu ihnen Herr Hellmann, der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete und ehemalige Freund Barma's, gehört, so wird man sich vielleicht vorstellen können, wie diese Schicht der Auserwählten, wenigstens zum Teil, beschaffen war. Um übrigen wurde in der Bevormundung des Einzelnen ein Befehl erteilt, wie er im alten Deutschland ganz bestimmt nie möglich gewesen wäre. Auf die Zuschauer, die innerhalb des Abperrungsringes geduldet wurden, entfiel eine so große Anzahl von Polizeibeamten, daß jeder Anwesende der Kontrolle von durchschneidend zwei Polizeibeamten unterstand.

Man bedenke, daß die Schilderung, die vorstehend in kurzen Zügen wiedergegeben ist, die Kritik demokratischer Berliner Organe getreulich wieder spiegelt. Man bedenke ferner, daß die Berliner Postzeitung sich um die Kritik nicht im mindesten gekümmert haben. Oberst Helmannsberg hat stolz erklärt, er habe die ganzen Abperrungen angeordnet und übernehme gern dafür die Verantwortung. Ihm sei es vor allen Dingen darauf angekommen, den amerikanischen Pilgern eine ruhige Landung zu sichern und Szenen zu vermeiden, wie sie in Paris und London bei der Landung Lindberghs vorgekommen sind. Er hat die Klagen über die schamlose Behandlung der Presse in der Pfingstnacht ruhig mit angehört und die Folge war, daß am Dienstag nachmittags die Zustände noch schlimmer waren. Unter diesen Umständen wird der preussische Innenminister energisch einschreiten müssen. Denn man täusche sich nicht: Die Republik ist in Gefahr! Wo sollen wir hinkommen, wenn sogar die demokratische und sozialdemokratische Presse in der Heberzeugung gelangt, daß wir im alten „Obrigkeitstaats“ besser aufgehoben waren, als im gegenwärtigen „Volkstaats“?

Anlage und Außenwelteinflüsse

Von Professor Dr. Erich Stern

Lange Jahre hindurch ging der Streit, ob die angeborenen Anlagen oder die von außen her auf den Menschen einwirkenden Einflüsse sein Schicksal bestimmten; bald glaubte man, sich mehr für die einen, bald mehr für die anderen Momente entscheiden zu sollen, und auch heute noch ist die Frage keineswegs einwandfrei entschieden, so sie nimmt sogar in den Erörterungen unserer Tage einen verhältnismäßig breiten Raum ein. Einerseits wird die Bedeutung der angeborenen Anlage, die sich von Gesicht zu Gesicht fortsetzt und die über die Begabung einer Menschengruppe entscheidet, betont; auf der anderen Seite wird erklärt, daß der Mensch nur ein Produkt der Verhältnisse sei und daß mit deren Aenderung der Mensch sich wandeln würde.

Sind damit einige Probleme umschrieben, für welche die einseitige geistliche Frage von Bedeutung ist, so greift sie über diese doch weit hinaus und umschließt Fragen auf den verschiedensten Sondergebieten: als man z. B. den Tuberkulosefall entbehrte, meinte man, damit die alleinige und ausreichende Ursache für die Tuberkulose gefunden zu haben; erst allmählich mußte man einsehen, daß man sich hier in einem Irrtum befand, und die Frage wurde lebhaft erörtert, welche Rolle die „Disposition“, die Anlage zur Tuberkulose spiele. Oder: Lombroso hatte den Begriff des angeborenen Verbrechens geprägt, d. h. des Menschen, der durch seine Veranlagung unabänderlich zum Verbrechen bestimmt sei; verteat man bei der Tuberkulose anfänglich die Annahme, daß allein die von außen her wirkenden Faktoren (der Bazillus) in Betracht zu ziehen sind, so war also hier das Umgekehrte der Fall, und die Allmacht der Veranlagung wurde mit Bezug auf die Ursachen des Verbrechens betont. Auch in Fragen der Erziehung neigte man bald mehr zu der einen, bald mehr zu der anderen Anschauung: man betonte, daß die Erziehung einen gewaltigen Einfluß auf die Entwicklung der Menschen auszuüben vermöge, daß sie imstande sei, aus jedem Menschen mehr oder minder Beliebiges zu machen, während auf der anderen Seite wiederum die Ohnmacht aller erzieherischen Bemühungen betont wurde, die doch nie etwas anderes aus dem Menschen werden lassen könne als das in seinen Anlagen Bestimmte.

Es erhebt nun in keiner Weise gleichgültig, zu welcher Annahme man sich bekennt: wer etwa auf dem Gebiete der

Keine Dawisierung der Post?

Berlin, 9. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Gegenüber den neuen Enthaltungen der „Deutschen Zeitung“ hält man an zuständiger Stelle nach wie vor daran fest, daß die Absicht einer Dawisierung der Reichspost nicht besteht. Auch behauptet man, von einem derartigen Bericht, wie ihn das erwähnte Blatt heute früh im Wortlaut veröffentlicht hat, überhaupt keine Kenntnis zu haben. Weiter wird sogar versichert, daß auch auf Anfrage der Sekretär der Postkonferenz in Paris erklärt hat, daß eine solcher Bericht nicht vorliegt und also die an ihn geknüpften Behauptungen, die Post für die Dawisierung dienbar zu machen, falsch wäre. Wertwärtig bleibt es allerdings, daß der von der „Deutschen Zeitung“ so ausführlich wiedergegebene Bericht in allen seinen Einzelheiten völlig auf freier Erfindung beruhen sollte. Daß die Reichspostverwaltung, obwohl der Reichspostminister noch vor wenigen Monaten im Reichstag derartige Forderungen gänzlich abgelehnt hat, so überraschend den Antrag einer Tarifserhöhung gestellt hat, ist allerdings nicht dazu angetan, die durch die immer wieder erhobenen Behauptungen der „Deutschen Zeitung“ in die Desorientierung geragene Unsicherheit zu beseitigen. Es wird u. a. durch die Behauptungserhöhung eine Lage geschaffen, die ganz dazu angetan ist, die Behauptung einer Dawisierung der Reichspost recht wahrscheinlich erscheinen zu lassen.

Zwei wichtige Finanzvorlagen

Berlin, 9. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Im Reichsfinanzministerium sind, wie der „Soziald. Preßdienst“ erklärt, vor Pfingsten zwei wichtige Finanzvorlagen fertiggestellt worden, nämlich das sogenannte Liquidationsschadengeld und das Versorgungsgesetz für politische Beamte. Das Liquidationsschadengeld steht für die geschädigten Personen Reichsausgleichsleistungen vor, die unter gewissen Bedingungen lombardiert werden können. Das Versorgungsgesetz regelt die Pensionsansprüche parlamentarischer Minister und sonstiger politischer führender Persönlichkeiten, die auf kürzere oder längere Zeit in höhere Beamtenstellen berufen wurden. Beide Vorlagen gehen zunächst an das Kabinett.

Das Munitionslager auf der Westerplatte

Berlin, 9. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Bekanntlich hat Danzig dem Völkerbundrat eine Beschwerde über die Handhabung der bestehenden Vereinbarungen über die Westerplatte durch Polen unterbreitet. Außerdem wird den Mitgliedern des Rates eine Petition des Danziger Heimatbundes zugehen. Sie trägt die Unterschriften von allen Parteien des Danziger Senats von den Vätern bis zu den Kommunisten. Es verlangt ihr den Nachweis der Gefährlichkeit des Munitionslagers, das die Polen auf der Westerplatte angelegt haben, zu erbringen. Es wird nachgewiesen, daß durch die dort angehäuften Explosivstoffe — es ist schon öfters zu größeren Unglücksfällen gekommen — die halbe Stadt Danzig unter Lebensgefahr stehe. Die Petition ersucht den Rat, auf Polen hinzuwirken, auf das gefährliche Munitionslager zu verzichten. Außerdem sei Polen in im Besitz, den Kriegsgefangenen in Göttingen auszulassen, weshalb für die Vorrangung von Munition auf der Westerplatte durchaus keine Notwendigkeit bestehe.

Wilson, der neue Saargebietspräsident

Das Völkerbundsekretariat gibt nunmehr die offizielle Ernennung des englischen Diplomaten Sir Ernest Wilson zum Präsidenten der Saargebietskommission bekannt. Das Ernennungsdekret ist von Dr. Stresemann unterzeichnet, der bis zum Beginn der Junitagung des Rates in noch immer die Funktionen eines Vizepräsidenten ausübt. Dr. Stresemann hatte, wie man sich erinnern wird, bei sämtlichen Ratssitzungen anfragen lassen, ob gegen die Ernennung Wilsons Bedenken vorlägen. Nachdem derartige Bedenken nicht ausgesprochen wurden, ist das Ernennungsdekret heute veröffentlicht worden.

Gefährdung der öffentlichen Sicherheit

Aufgrund der verhängten Notverordnung der Regierungskommission vom Juni 1923 hat die Saargebietskommission die Verbreitung der illustrierten Druckschrift „Frankreich am Rhein, an der Ruhr und an der Saar“ im Saargebiet verboten. Die herangezogene Verordnung trägt die bescheidene Überschrift: „Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit im Saargebiet“. Inwiefern durch die oben allerte Schritt die öffentliche Sicherheit im Saargebiet gefährdet wird, bleibt unbekannt.

Die Bilder der Woche

beginnen diesmal mit Prof. Junker's, dem gelegentlich der unglücklichen in Mannheim abgehaltenen Tagung des Vereins deutscher Ingenieure die höchste Auszeichnung, die der Verein zu vergeben hat, die Grandprix d'Ingenieur verliehen wurde. Junker's ist der Schöpfer des Ganzmetallflugzeuges, das beim Luftverkehr über weite Strecken eine bisher unerreichbare Sicherheit verliehen hat.

Der ersten Pfarrerin, deren Bild wir in der vorigen Bilderbeilage drucken und die, wie nachträglich noch vermerkt sei, der Berliner Christengemeinschaft angehört, ist nunmehr die erste Richter in Deutschland gefolgt. Frau Dr. Maria Hagemeyer aus Köln wurde vom preussischen Justizminister zur Amtsrichterin ernannt. Der junge Berliner Pianist Claudio Arrau aus Berlin errang bei einem gelegentlich der Internationalen Musikausstellung in Genf veranstalteten Internationalen Pianistenwettbewerb unter 20 Bewerbern den 1. Preis von 5000 Franken.

Dr. Thomas D. Matary, der eigentliche Begründer der Tschechoslowakischen Republik, wurde am 27. Mai zum dritten Male, diesmal unter Mitwirkung einiger deutscher Parteien, zum Präsidenten der Tschechoslowakei gewählt. Im Zoologischen Garten in Berlin findet zur Zeit eine Tripolitaniische Wälfischschau statt, die das größte Interesse der Besucher erregt. Das Bild zeigt junge Tripolitaniener vor einem arabischen Café.

In den mannigfaltigen Lindbergh-Ehrungen in Paris gehörte auch ein Empfang im amerikanischen Klub. Unter der amerikanischen Flagge und in der nächsten Reihe des Mundfunkübertragers sitzen Lindbergh und der amerikanische Botschafter Herrick.

Wenn die politischen Parteien auf den Straßen demonstrieren, warum sollen dies nicht auch die Hunde tun? D. h. weniger wohl die Vierfüßler, als ihre Besitzer, die Mitglieder des St. Bernhard-Klubs in Berlin, die unlängst einen Umzug unternahmen, um Freunde für die Hölle der Bernhardtner Hunde zu werben.

Das Eisenbahnunfall von Pessau (Frankreich), das 6 Tote und 20 Schwerverletzte forderte, ereigte in der letzten Woche die Gemüter. Unter Bild zeigt die Dampflokomotive, die bei dem Anprall auf den Güterzugwagen umgestürzt wurde.

Den Abdruck bilden zwei Photographien aus dem Bereiche des Sports. Das erste bringt einen Moment aus dem Deutschen Traber-Derby 1927 in Berlin, das Aga mit Jocky St. gemann, vorn liegt Paulsanna, dahinter Ehrenberg und als Dritter der Sieger Aga.

Die Mannschaft des S.V. München 1899 schlug Wimbledon im Stadion von Paris die französische Meistermannschaft S.A. Paris mit 2:0. Wir veröffentlichen das Bild der hochreichenden deutschen Mannschaft, geführt vom „Tuchel“ (links) Braunig.

Anschluß-Rundgebung im Nationalrat

Am Mittwoch kam es bei der Beratung der Vorlage über die Erleichterung der Einbürgerungen im österreichischen Nationalrat zu einer neuer Rundgebung für den Anschluß an Deutschland.

Nach den beiden großdeutschen Rednern Clessin und Greiler gab Bundeskanzler Seipel die Erklärung ab, daß die Regierung mit der deutschen Regierung Verhandlungen wegen der gegenseitigen Erleichterungen bei der Erleichterung der Staatsbürgererschaft aufnehmen wolle. Das Haus nahm einstimmig und unter lebhaften Rundgebungen für den Anschluß an Deutschland die Vorlage und einen Resolutionsantrag wegen der Einbürgerung an.

England und Ägypten

Die in Londoner unterrichteten politischen Kreise verlauten, daß die britische Regierung an den Oberkommissar von Ägypten, Lord Kitchener, Instruktionen bezüglich seines weiteren Verhaltens ergeben lassen. Danach ist Lord Kitchener von der britischen Regierung beauftragt, der ägyptischen Regierung „in jeder ihm ausübenden Form“ mitzuteilen, daß Großbritannien von Ägypten bindende Zusicherungen hinsichtlich der Durchführung der von London geforderten Organisation der ägyptischen Armee verlangt und darauf besteht, daß geeignete Maßnahmen getroffen werden, die jeden politischen Einfluß auf die ägyptische Armee ausschließen.

Wieder eine Eisenbahnkatastrophe in Polen

Warschau, 9. Juni. Auf der Linie Kalisz-Poznanj entgleiste ein Güterzug mit Kohle infolge Unterhaltung des Bahndammes durch einen Rollenbruch. Fast alle 40 Wagen des Zuges wurden stark beschädigt, 2 Personen des Jagdbesatzes wurden getötet, einige schwer verletzt. Der Verkehr auf der eingleisigen Strecke ruht vollständig.

betreffend sind; es kann vorkommen, daß die Veranlagung eine sehr starke ist, daß sie sich auch gegen relativ große Widerstände von außen durchsetzt — es kann aber auch sein, daß die Veranlagungen von außen her so gewaltig sind, daß die Veranlagung zurücktritt. Aber da wir nie mit voller Zuversicht von Sicherheit die Stärke der Veranlagung zu beurteilen vermögen, so werden wir stets mit der Möglichkeit einer Beeinflussung von außen rechnen müssen. Das ist wichtig & B. bei der Erziehung vermachter Individuen. Denn auch die Veranlagung muß als Produkt von Anlage und Umwelt aufgefaßt werden. Nur dann, wenn wir an die Möglichkeit einer Beeinflussung von außen glauben, an den Erfolg energischer Bemühungen, werden wir die zur Tat notwendigen Energie aufzubringen imstande sein. Und alle Bemühungen, die wir heute auf die vermachtesten Individuen verwenden, geben von dieser Veranlagung einer Beeinflussung durch Erziehung aus. Dabei muß freilich betont werden, daß unter den Einflüssen der Außenwelt die Erziehung nur einen geringen Bruchteil darstellt, das andere, vor allem die soziale Lage, von besonderer Bedeutung sind.

Nur auf die Bedeutung des Problems, Anlage oder Außenwelteinflüsse? sollte in den vorangegangenen Darlegungen hingewiesen werden, auf die Bedeutung, welche eine Entscheidung auch für das praktische Verhalten hat. Unsere Betrachtung sollte zeigen, daß man weder die angeborenen Anlagen noch die Außenwelteinflüsse überschätzen darf. Damit ist einmal der Weg für eine Beeinflussung von außen her frei gemacht, zum anderen sind aber auch deren Grenzen gezeigt.

Die schlimme 13

Auf die Klage sabbrecher Hausbesitzer, daß Häuser mit der Hausnummer 13 nicht zu verkaufen oder zu vermieten seien, hat der Stadtrat von Gießen beschlossen, daß in Zukunft kein Haus mehr diese Nummer bekommen soll. Auf der „unglücklichen“ Straßenseite folgt von jetzt an die 15 gleich auf die 14. Die pakt diese Jurist vor der 13 aber zu forscher durch ein wahrer Geschichte: eine englische Krankenschwester erhielt ein Telegramm, das die Nummer 13 trug. Es war um 11 Uhr aufgegeben und ging am 13. Mai ein. Der Jun, den die Dame benutzen mußte, um zu dem Kranken zu kommen, starb am London vom Bahnhof 13 ab, der einzige freie Platz war im letzten, dem 13. Wagen und hatte gleichfalls die Nummer 13. Der betreffende Kranke war am 13. Oktober geboren. — Damit endet der Bericht, den man leicht weiter ausführen könnte. Trotz der vielen „13“ geschah nichts ungewöhnliches. Es das aber auf die Abergläubigen irgend welchen Eindruck machen wird?

Bilder der Woche



Professor Junkers
erhielt die Grashof-Denkünze des V.D.J.
Deutsche Presse-Photo-Zentrale



Frl. Dr. Maria Hagemeyer,
die erste RichterIn in Deutschland
Deutsche Presse-Photo-Zentrale



Claudio Arrau,
der Sieger im Genfer Pianistenwettbewerb
Deutsche Presse-Photo-Zentrale



Masaryk wurde zum dritten Male
Präsident der Tschechoslowakei
Deutsche Presse-Photo-Zentrale



Tripolitaner im Zoologischen Garten in Berlin
Deutsche Presse-Photo-Zentrale



Lindbergh im amerikanischen Club in Paris
Atlantia Paris



Bernhardiner-Werbedemonstration in Berlin
Deutsche-Presse-Photo-Zentrale



Das Eisenbahnunglück bei Bessay (Frankreich)
Atlantia Paris



Momentbild vom Berliner Traberderby
Deutsche Presse-Photo-Zentrale



Fußballwettbewerb Deutschland-Paris: Die siegreiche deutsche Mannschaft
Atlantia Paris

Städtische Nachrichten

Mannheimer Mütterchule

Alle Kräfte müssen sich vereinen, nicht nur, um der Säuglingssterblichkeit, die immer noch 10 Proz. in Baden beträgt, entgegenzuarbeiten, sondern vor allem, um den Sinn für den Wert der Familie, für die hohe Aufgabe der Frau als Mutter zu wecken und zu pflegen.

Sängererfolg. Der Gesangverein „Sängerchor“ hielt am Montag eine öffentliche Probe im Saal des Opernhofes.

Schwere Stürze. Gestern nachmittag fiel in einem Betriebe bei der Mobilisation ein 2 Jahre alter Junger beim Transport einer Platte aus dem 1. Stockwerk.

Ueber den schweren Kraftwagen-Unfall ist noch zu berichten, daß der 27 Jahre alte Kraftwagenfahrer eine leichte Gehirnerschütterung, sein Begleiter, ein 31 Jahre alter Techniker, eine Prellung des Rückens erlitt.

Knirschfahrten und Verletzt. Gestern vormittag wurden auf der Seidenmerstraße in der Nähe des Schlachthofes zwei Motorschlepper von einem Pflanzmaschinenwagen von hinten angefahren.

Insammentöße ereigneten sich im Laufe des gestrigen Tages nachmittags auf der Breitelstraße bei J und K 1 zwischen einem Radfahrer und einer Radfahrerin und an der Ecke Arbeiterstraße und Iversstraße in Sandhofen zwischen einem Personenkraftwagen und einem Radfahrer.

Schlägerel. Heute vormittag kam es vor einem Radradfahrer in N 4 zu einer Schlägerei, die dadurch entstand, daß ein Kunde, der reklamieren wollte, wegen seines neu gekauften Rennrades, auf die Straße gesetzt werden sollte.

Pflünderung eines Verkaufshandwagens. An der Oberen Neckstraße Mannheim-Balhof wurden aus einem Verkaufshandwagen in der Nacht vom 4. zum 5. Juni 470 Tafeln Schokolade, Käse, Wurst, mehrere Pfund Erdbeeren, Margarine und Mälie, etwa 12000 Marketten verschiedener Marken, ferner 18000 Nigarren, 50 Packungen Perki und 50 Stück Kernseife entwendet.

Das Fest der Altbieren Hochzeit beacht morgen Herr Leo Rammereiz mit seiner Ehefrau Emma geb. Böttner, Altbierhändler wohnhaft.

Bearbeitungen

Autobusfahrten. Die Mannheimer Omnibus-Verkehrsgesellschaft m. b. H., die an Pfingsten eine sehr eindrucksvolle, zweitägige Fahrt nach Rothenburg o. T. unternahm, hat für Samstag einen Nachmittagsausflug nach Bad Dürkheim-Badenheim-Forb-Teisheheim-Neubadt a. D.-Rudolphsdorf-Neubausheim und für Sonntag einen Vormittagsausflug nach Bad Dürkheim-Frankenstein-Johanniskreuz-Einheim-Landrecht-Neubadt vorzulegen.

6. Deutscher Wissenschaftler-Verbandstag in Heidelberg

Der 6. Deutsche Wissenschaftlerstag in Heidelberg begann am Dienstag mit einem Begrüßungsabend. Am Mittwoch vormittag wurde die offizielle Tagung in der alten Aula der Universität eröffnet.

Im Anschluß an den Begrüßungsabend hielt Oberkonferenzrat Richter über das Thema „Studium und Beruf“. Er wies darauf hin, daß heute bei der Studienwahl in sehr großem Umfang der Idealismus verloren gegangen sei.

Der Direktor der Landessternwarte Prof. Dr. Wolf-Heidelberg sprach über die Reibefläche des Himmels. Eine natürliche Reihe vortrefflicher Lichtbilder, die vom Vortragenden zum größten Teil selbst aufgenommen sind, belebten seine Ausführungen.

Der badische Luftverkehr im Jahre 1926-27

Der Geschäftsbericht der Badisch-Pfälzischen Luftverkehrsgesellschaft für das Jahr 1926/27 gibt einen interessanten Überblick über die bedeutende Entwicklung, die der Luftverkehr im Lande Baden genommen hat.

Film-Rundschau

Palast-Theater. Den verführerischen Reizen Paul Wenders könnte man die Geschichte dieser Hochspannung schon glauben, wenn nur die süßliche Romantik der Rechenhandlung etwas weniger hart in Erscheinung treten würde.

Kommunale Chronik

Ein Strandbad bei Karlsruhe

Die Vorarbeiten für die Eröffnung eines großen Strandbades auf der Rheininsel Rappenswärtel bei Karlsruhe sind in vollem Gange.

Befähigungsfähig

Darmstadt, 8. Juni. Heute Abend fand eine Stadtverordnetenversammlung statt, in der über den Antrag der Deutschen Volkspartei, die Ausschü-



Was freut jede Hausfrau?

Wenn der Besuch von Duff und der Güte des gebackenen Aufstiegs begehrter ist... Wenn der Güte die Güte seiner Frau als die beste erfüllt. Wenn die Kinder gesunde, rote Backen haben wie frisch gepflückte Äpfel...



Alleinverkauf: Haus Scharff, Mannheim, G. 7, 27. Telefon 2210 und 2102.

Staubsauger für Bürgersteige. Die Straßenreinigung im Stadt wird wie auch die Müllbeseitigung auf neue Grundlagen gestellt.

Prof. Dr. Gante sprach sodann über neue Aufgaben der vergleichenden Sprachwissenschaft. Die Sprachwissenschaft wurde durch den Weltkrieg vor eine neue Aufgabe gestellt.

Am heutigen Donnerstag findet eine interne Organisations Sitzung des D. V. V. statt. Während dieser Zeit werden die andern Mitglieder des Verbandes und die Damen eine Fahrt nach Mannheim unternommen.

Kunst und Wissenschaft

Ernst Toller liest. Die Freie Volkshöhne hatte zu ihrer Sonderveranstaltung Ernst Toller eingeladen. Der Kapitäl aus dem unvollständigen Toller: Russische Reisebilder, Erlebnisse aus dem Gefängnis, Gedichte, und nach einer Pause zwei Akte aus dem Schauspiel: „Doppia mir leben“ verlas.

Ausstellung „Neue Kunst“ Mathildenhöhe Darmstadt. Die Eröffnung der Ausstellung hat planmäßig am 1. Juni im Beisein des Staatspräsidenten, des Oberbürgermeisters, der Spitzen der Behörden u. der Künstlerchaft stattgefunden.

Emmerling, sowie die Professoren Eugen Spiro und Reinhold Lichtenberger als Vertreter der einflussreichen Künstlervereinigungen. Die Ausstellung besteht aus 8 Gruppen: Der Berliner Sezession, der Münchener Sezession und den Hessischen Künstlern.

Literatur. Im Reigen des Jahres. Als gemeinsame Arbeit mit der Anabenklasse VIII; herausgegeben von Friedrich Gupp, Mannheim. Das ist eine ganze Kiste ein Buch, es enthält reichlich Bildmaterial (Einwohlerzahl) verteilt, es zeigt und drückt und selbst bindet, in unserer Schrift.

Leopold Strauß: Gedichte. Verlag Bensheimer, Mannheim. Die Zahl der Mannheimer Poeten hat sich in einem Maße vermehrt, daß in Leopold Strauß, der soeben einen hübschen Gedichtband herausgegeben hat. Die einzelnen Gedichte zeichnen sich durch ihre schlichte, feinfühnige Diktion aus.

Kirschen rot - Spargel rot

Seit ein auf dem Mannheimer Hauptmarkt gern angewandtes altes Sprichwort...

Durch Zufall vor dem Tode bewahrt.

* Konstant, 8. Juni. Vier Mädchen aus dem Gattertal, die sich auf dem Rückweg von einer Ballfahrt nach Beuron befanden...

Plantstadt, 8. Juni. Auf blühende Polizeibeamte...

die einen Mann wegen Ruhekränkung festgenommen hatten, wurden in der Pfingstmontagsnacht von einem unbekannten Täter mehrere Schüsse abgefeuert...

sch. Mellingen, 8. Juni. Die 19 Angebote zur Erstellung der hiesigen Wasserleitung bewegten sich zwischen 108 000 Mark und 180 000 Mark.

* Kandel, 7. Juni. Gestern morgen geriet das erste am Samstag in Betrieb genommene Verkehrsauto des Unternehmers Schneider aus Steinfeld in Oberkandel durch Entzündung des Benzins in Brand.

Nachbargebiete

Leberfall auf einen städtischen Beamten

* Worms, 8. Juni. Gestern nachmittag wurde der städtische Verwaltungsdirektor Faber von dem Arbeiter Jakob Köhling mit einem Stock geschlagen...

Sportliche Rundschau

Radspport

D.N.U.-Straßenrennen Adlin-Berlin

Sieger B. Krndt-Berlin

Berlin, 6. Juni. Die zwei-Etappenfahrt der D. N. U. Adlin-Berlin fand an den beiden Pfingsttagen ihre zweite Wiederholung...

Erste Etappe Adlin-Hannover 140 Kilometer. A-Klasse: B. Krndt-Berlin 11:30,30 Std.; 2. Dorn-Berlin 11:50,30 Std.; 3. Mattern-Berlin 12:00,30 Std.

Zweite Etappe Hannover-Berlin 292 Kilometer. A-Klasse: 1. Berger-Hannover 10:16,40 Std.; 2. Ridel-Berlin dichtauf; 3. Kaiser-Berlin dichtauf; 4. Mattern-Berlin 10:20,45 Std.

auf; 3. Kaiser-Berlin dichtauf; 4. Mattern-Berlin 10:20,45 Std.; 5. B. Krndt-Berlin 10:21,30 Std.

Gesamtklassement: A-Klasse: B. Krndt-Berlin 21:21,40 Std.; 2. Berger-Hannover 22:09,10,3 Std.; 3. F. Kaiser-Berlin 22:19,11,1 Std.



Donnerstag den 8. Juni 1927. Wetterstationen in der Rhein- und Moselgegend...

Weiternachrichten der Reichsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7^{er} morgens)

Table with columns for location, temperature, wind, and other weather metrics for various stations like Wertheim, Rastatt, etc.

Baden hatte gestern zeitweise besseres Wetter. Tagsüber fiel vorübergehend Regen. In Südbaden kam es stellenweise auch zu Gewitterbildung.

Wetterausblick für Freitag, 10. Juni: Nordbaden zunehmend wolfig und einzelne Strichregen...

Geneshafter, freundlicher und heiterer. Fröhlicher Fr. Sonntag. Neue Mannheimer Zeitung Nr. 203, 8. Juni 1927.

Advertisement for 'KINDER-KÖRPER' baby powder, featuring a stylized logo and text.

Aus dem Lande

Der Ottenheimer Mord.

* Ottenheim bei Zabz, 8. Juni. Bis jetzt ist über den Verbleib des Schmiedes August Heimbürger, der die Anna Maurer erschossen hat, nichts bekannt.

* Schwellingen, 8. Juni. Das vier Jahre alte Töchterchen Käthe des Maurers Mathias Hofmann wollte gestern nachmittag nach dem Schloßplatz gehen...

Im Schatten der Wolkenkraker

Ein Roman aus dem modernen New York von Erich Friesen. (Nachdruck verboten.) Ob bitte! Nur meine Pflicht! Der Tochter meines unverschämten Freundes...

Als der geschneigte Dandy die junge Dame am Frühstückstisch gewahrt, legt er mit einer zentralisierten Gebärde die Rechte auf die linke Seite seiner weißseidenen Krawatte...

Hetty legt den Brief auf ihren Tisch neben ihrer Tasse. Und erhebt sich rasch. Augenstehe! Ich will die Unterredung als beendet betrachten.

Todes-Anzeige.

Meine liebe Frau, unsere immer treu sorgende Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, meine gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Elisabeth Embacher

geb. Spath

wurde am 7. d. Mts. im Alter von 71 Jahren von ihrem Leiden erlöst.

Für die Hinterbliebenen:

Gustav Embacher, P 4, 2

Die Bestattung fand heute in aller Stille statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

*8522



59-64-79-90-100 Musw. Bequeme Wochen- und Monatsraten.

Mifa-Verkaufsstelle: Mannheim, N 4. 10

Leiter: L. Jung

Das Qualitäts-Markurad direkt ab Fabrik!

1. 6. 27 Großes Prämienfahren Leipzig. Sieger: Lorenz auf Mifa

Trauerbriefe liefert Druckerei Dr. Haas, G. m. b H. schnell E 6, 2

Dies statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Meine liebe Frau, unsere gute, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Maria Voll

geb. Gaab

Ist nach kurzer Krankheit im Alter von 73 Jahren von uns geschieden.

Mannheim, Friedrichsfeld, Haltingen, den 9. Juni 1927

Kepplerstr. 5

Die trauernden Hinterbliebenen:

- Georg Voll, Heinrich Voll u. Frau, Wilhelm Voll u. Frau, Hermann Voll u. Frau, Georg Voll u. Frau, Fritz Eichenherr u. Frau Anna geb. Voll nebst Enkeln

Die Beerdigung findet am Samstag, den 11. Juni 1927, nachmittags 3/3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

*8538

Todes-Anzeige.

Am Pfingstmontag, 6. Juni 1927, nachmittags 4 Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr

Heinrich Rohleder

Oberhafenmeister a. D.

Im Alter von 74 Jahren, 4 Monaten.

Mannheim, den 9. Juni 1927.

D 7, 21

Gertrud Rohleder Ww. Familie Adolf Rohleder Familie Karl Fischer

Die Beisetzung hat auf Wunsch des Entschlafenen in der Stille stattgefunden.

*8508

J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Bilanz am 31. Dezember 1926

Table with Aktiva and Passiva columns, listing assets and liabilities with monetary values.

Gewinn- und Verlustrechnung am 31. Dezember 1926

Table with Soll and Haben columns, detailing profit and loss for 1926.

In der heutigen Generalversammlung wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr 1926 eine Dividende von 10 % zu verteilen.

- List of shareholders and their shares, including names like Deutsche Bank, Dresdner Bank, etc.

- List of members of the supervisory board (Aufsichtsrat) and the board of directors (Vorstand).

Die sachgemäß ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates

- List of names of board members and their titles.

wurden wiedergewählt.

Mannheim, den 9. Juni 1927.

J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft Bosch. H. Schmitz.

Hypothekenbank in Hamburg.

Am der nächsten Generalversammlung unserer Gesellschaft vom 1. März 1927 ist u. a. die Erhöhung des Grundkapitals um RM. 2.000.000 durch Ausgabe von RM. 24.000 auf den Inhaber...

Die neuen Aktien sind von einem Bankkonsortium übernommen worden mit der Verpflichtung, die denjenigen unserer Aktionäre...

Nachdem die Durchführung der Kapitalerhöhung in das Geschäftsjahr eingetragener ist, fordern wir die Inhaber von Aktien...

Die Aktien, für die das Bezugsrecht geltend gemacht worden ist, werden entsprechend abgekündigt und alsdann zurückgegeben...

Die Aktien, für die das Bezugsrecht geltend gemacht worden ist, werden entsprechend abgekündigt und alsdann zurückgegeben...

Hypothekenbank in Hamburg.

Vermischtes

Frachtwagen, hochgeladene

Speisezimmer

Viele, poliert, sowie

Herrenzimmer

Außbaum gewicht

Binzenhöfer

Möbelgeschäft

Fahrräder

neu u. gebraucht, hat

Wanzen

und anderes Ungeziefer beseitigt radikal

Verkäufe

Ein 1 1/2 Tonne-Benzolwagen, 20-30

Verkäufe

Ein Familienhaus am Waldpark

Verkäufe

Ein zweirädriger Handwagen

Zwangsvollstreckung.

Freitag, den 10. Juni 1927, nachmittags 3 Uhr, werde ich im Landhof, Q 6, 2 hier, gegen das Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich veräußern:

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Arbeitsvergebung. Ausführung von Glasarbeiten Neubau Alsterheim, Meerdeichplatz Nebenachse.

Verkäufe

Ein 1 1/2 Tonne-Benzolwagen, 20-30

Verkäufe

Ein Familienhaus am Waldpark

Verkäufe

Ein zweirädriger Handwagen

Hindenburg-Polytechnikum

Stadt, Ingenieur-Akademie Oldenburg i. O.

Abteilungen: Architektur, Bauingenieurwesen, Elektrotechnik, Maschinenbau.

Drucksachen Nr. 29 durch das Sekretariat

Verkäufe

Ein Familienhaus am Waldpark

Verkäufe

Ein zweirädriger Handwagen

Verkäufe

Ein Familienhaus am Waldpark

Verkäufe

Ein zweirädriger Handwagen

Verkäufe

Ein Familienhaus am Waldpark

Verkäufe

Ein zweirädriger Handwagen

Verkäufe

Gelegenheitskauf!

Verkäufe

Ein Familienhaus am Waldpark

Verkäufe

Ein zweirädriger Handwagen

Verkäufe

Ein Familienhaus am Waldpark

Verkäufe

Ein zweirädriger Handwagen

Verkäufe

Ein Familienhaus am Waldpark

Verkäufe

Ein zweirädriger Handwagen

Verkäufe

Ein Familienhaus am Waldpark

**Billig & gründlich
Ihre Wäsche rein
durch**



**Die weiße Kernseife
der denkenden Hausfrau**

Mannheimer Omnibus-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H., T 1, 13

Rund-Fahrten

Samstag, den 11. Juni 1927:
Abfahrt nachmittags 3 Uhr: Nach Bad Dürkheim—Wachenheim—Forst—Deidesheim (Aufenthal)—Neustadt a. Haardt—Mackenheim—Mannheim
Fahrpreis pro Person Mark 4.—

Sonntag, den 12. Juni 1927:
Abfahrt vormittags 10 Uhr: Nach Bad Dürkheim—Frankenstein—Johanniskreuz (Aufenthal)—Elmstein—Lambrecht—Neustadt und zurück.
Fahrpreis pro Person Mark 9.—

Kartenverkauf: Abfahrtstelle Paradeplatz, Geschäftsstelle T 1, 13. (Tel. 31420) — Änderungen vorbehalten.

CITY-GARAGE
Tag- und Nachdienst
H 7 Nr. 30 Tel. 26345
Noch einige Boxen frei.



5 Pfg. Erfrischungs-Cigarette
Fabrik Merz & Co. Frankfurt a. M.

Ich die Merz' Erfrischungs-Cigarette D. R. P. aus feinstem mentholierten Orient-Tabak bin etwas Besonderes.
Ich die Merz' Erfrischungs-Cigarette biete den Genuß einer hervorragenden Tabakmischung und erhalte Ihre Zähne gesund. Universitätsprofessoren haben hochwissenschaftliche Untersuchungen angestellt über den besonderen Wert meines Rauches. Sie machten Photographien von dem Wachstum der Zahnfaulnisbakterien mit und ohne meinen Rauch. Sie stellten wertvolle Tabellen zusammen und zeigten, daß mein Rauch das Wachstum von Zahnfaulnisbakterien unterbindet.
Ich wende mich nun an alle denkenden Menschen und frage:
Ist es nicht zweckmäßig, mich zu rauchen und mit dem Tabakgenuss auch noch die Gesunderhaltung der Zähne zu erreichen? Ist man es sich nicht selbst schuldig, mindestens einmal einen Versuch mit mir zu machen?
Ich die Merz' Erfrischungs-Cigarette bin für 5 Pfg. überall zu haben. Näheres beim Händler.

„VELOX“-Transportwagen
4/12 PS. — 10 Ztr. Tragkraft sofort lieferbar



Ausführl. Prospekte und unverbindl. Vorführung. 104
Motorrad-Zentrale Karl Löwenich, Mannheim
D 4, 8 (gegenüber der Birste) Teleph. No. 22835

Bürgerliches Brauhaus Habereckl
Q 4, 11
Morgen Freitag
Großes Schlacht-Fest.
Es ladet höflich ein
Louis Wezel

Möbel
Speisezimmer zu jedem annehmbaren Preis. Qualitätsware.
Rötter
H 5, 1-4 und 22.

Schlafzimmer
Einrichtungen in Goldbier und Wabegoni poliert, sowie in Eiche, bekannt solideste Ausführung zu billigeren Preisen
Rob. Leiffer, Bismarckplatz 15

Billig
zu verkaufen:
Gasherd 1. 50.—
Gasherd 2. 70.—
Gasherd m. Tisch 3. 10.—
Gasherd m. Tisch 4. 10.—
Schäberlampe mit Schirm 5. 20.—
Gasherd m. Tisch 6. 10.—
Teigzähle, gelbteilt, 7. 10.—
Stielweimer, 8. 7. 10.—
*5403

Auf Teilzahlung ohne Preisaufschlag erhalten Sie unter strengster Diskretion

Chaiselongues mit und ohne Decken
Plüsch- und Linoleum-Teppiche
Schlafdecken, Steppdecken, Tischdecken
Stores- und Madras-Garnituren, alle Farben
Stoff- und Linoleum-Läufer, in allen Breiten
Bestvorlagen in allen Größen und Qualitäten
Imit. Perser-Brücken bis zu 270 cm Länge.

Angebote unter W P 20 an die Geschäftsstelle d. Blattes

Offene Stellen

Kaufmann
etwa 23 J. a., in sämtlichen Büroarbeiten perfekt, zum baldigen Eintritt in Handels-geschäft der Maschinenbranche gesucht.
Anschreiben mit Lichtbild und Zeugnisab-schriften erbeten unter W N 25 an die Ge-schäftsstelle d. Blattes. *5404

Stenotypistin
unter 30 Jahre, zum sofortigen Eintritt ge-sucht. Angebote mit Lichtbild unter W N 25 an die Geschäftsstelle. *5412

Fräulein
für Büroarbeit und Schreibmaschine.
Lichte u. Herrin G. M. S. D., Mannheim, J. 1. 8, Tel. 21471. *5410

Lehrmädchen
aus Ostpreußen, zum sofortigen Eintritt ge-sucht. Angebote mit Lichtbild unter W N 25 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *5411

Schulmädchen
aus Ostpreußen, zum sofortigen Eintritt ge-sucht. Angebote mit Lichtbild unter W N 25 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *5411

Mädchen
aus Ostpreußen, zum sofortigen Eintritt ge-sucht. Angebote mit Lichtbild unter W N 25 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *5411

Laufmädchen
aus Ostpreußen, zum sofortigen Eintritt ge-sucht. Angebote mit Lichtbild unter W N 25 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *5411

Dame
für Büroarbeit und Schreibmaschine.
Lichte u. Herrin G. M. S. D., Mannheim, J. 1. 8, Tel. 21471. *5410

Schuhmacher
für Reparaturen und Neuherstellung.
Lichte u. Herrin G. M. S. D., Mannheim, J. 1. 8, Tel. 21471. *5410

Junge tüchtige Frau
für Büroarbeit und Schreibmaschine.
Lichte u. Herrin G. M. S. D., Mannheim, J. 1. 8, Tel. 21471. *5410

Stellen-Gesuche

Jung. Chauffeur
29 J. (Wahler) Führer-schein III b, der auch Nebenberuf verrichtet. L. sucht Stellung u. sofort od. spät. Eintritt. Zeug-nisse etc. unter G D 106 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *5408

Verkäufe
Tafelklavier
gut erhalten, für 60 A abzugeben bei Frau, Amerikanerstr. 11. *5402

Piano
gut, gutes Material, ganz abgebaut. *5406
Troph. H 7, 17.

Gasherd
mit Tisch, auch neu, 21. Gasherd mit Tisch, auch neu, 21. Gasherd mit Tisch, auch neu, 21. *5405

Schulbank
aus gut. Holz, preiswert zu verkaufen. *5408
L. 14, 12, 2 Treppen.

Kauf-Gesuche
Haus
mit Ziergarten bei ruhiger Aussicht, zu kaufen gesucht. Preis, Angebote unter W E 44 an die Geschäftsstelle. *5417

Schöne Büromöbel
aus gut. Holz, preiswert zu verkaufen. *5408
L. 14, 12, 2 Treppen.

Bäckerei od. geign. Haus
Mannheim od. Umgeb. zu kaufen gesucht. Preis, Angebote unter W H 20 an die Geschäftsstelle. *5479

Ladengeschäft
zu kaufen, gesucht. Preis, Angebote unter X L 2 an die Geschäftsstelle. *5479

Spindelmaschine
ca. 5 cm Spindelstärke zu kaufen gesucht. Preis, Angebote unter W Y 86 an die Geschäftsstelle. *5479

Verkaufe

Auto 4/12 PS.
2-Türer, m. all. Zeitl. verstell. in bestem Zust., umständl. für 1000 A abzugeben. *5411
"Eiffel" Schwanenried Q 3, 9, Tel. 21554.

Ladentheke
mit Glasauslass, mehrere Regale, neu umgebaut, sol. z. verk. Fritz Traumann, Teleph. 30 028. *5404

Schreibmaschine
Wagnan zu verkaufen. Adresse i. d. Geschäftsstelle d. Bl. *5409

Gasherd
mit Tisch, auch neu, 21. Gasherd mit Tisch, auch neu, 21. Gasherd mit Tisch, auch neu, 21. *5405

Schulbank
aus gut. Holz, preiswert zu verkaufen. *5408
L. 14, 12, 2 Treppen.

Kauf-Gesuche
Haus
mit Ziergarten bei ruhiger Aussicht, zu kaufen gesucht. Preis, Angebote unter W E 44 an die Geschäftsstelle. *5417

Schöne Büromöbel
aus gut. Holz, preiswert zu verkaufen. *5408
L. 14, 12, 2 Treppen.

Bäckerei od. geign. Haus
Mannheim od. Umgeb. zu kaufen gesucht. Preis, Angebote unter W H 20 an die Geschäftsstelle. *5479

Ladengeschäft
zu kaufen, gesucht. Preis, Angebote unter X L 2 an die Geschäftsstelle. *5479

Spindelmaschine
ca. 5 cm Spindelstärke zu kaufen gesucht. Preis, Angebote unter W Y 86 an die Geschäftsstelle. *5479

Miet-Gesuche

Laden mit Nebenraum
in guter Geschäftslage zu mieten gesucht. Angebote unter G F 198 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *5413

2 Büroräume
mit möbl. Zimmer, in guter Lage u. Nähe Bahnhof, zu mieten gesucht. Angebote unter G J 101 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *5413

1 bis 2 gut möblierte Zimmer
mit Küchenzubeh., auch Porzell., von hiesiger Ehepaar gesucht. Angeb. u. W O 29 an die Geschäftsstelle d. Bl. *5425

Tausch
2 Zimmer u. Küche m. möbl., Unterbau U 4, 22, 8, Stad. an. *5406

Wohnung
u. 3-4 Zimmern ohne Trakt-Rente zu mieten gesucht. Preis, Angebote unter W U 85 an die Geschäftsstelle. *5402

3-4 Zimmerwohnung
in ruhiger Lage, zu mieten gesucht. Preis, Angebote u. U Q 93 an die Geschäftsstelle. *5402

3 Zimmerwohnung
gegen angemess. Bedingungen per sofort gesucht. Angeb. u. F X 100 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *5411

3 Zimmerwohnung
mit Küche und Bad, mögl. Redarthur, gesucht. Trakt-Rente vorz. 2 Zim. u. Küche, Miete 22 A, vorz. Würde a. Baden mit 3 J. Wohnübernehm. Ang. unt. W E 78 an die Geschäftsstelle. *5477

2-4 Zimmerwohnung
Rente vorz., Umzugsvergn. wird geleistet. Angeb. u. U S 32 an die Geschäftsstelle. *5411

2-3 möbl. Zimmer
mit Küche u. Bad für mögl. bald zu mieten ges. Ang. unt. W T 34 an die Geschäftsstelle. *5411

Vermietungen

Wohnung
2 Zimmer und Küche, Friedensmiete, zentr. der Stadt, sofort abzugeben. Angebote unter R M 51 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *5414

Wirtschalt
mit Wohnz., Zentrum der Stadt, sofort zu vermieten. Angebote unter V U 20 an die Geschäftsstelle. *5422

Motorradboxen
zu vermieten. *5421
Preis G e d, Seitenkammer, 25.

Büroräume
2 große leere Zimmer mit Keller sofort zu vermieten. *5405
Bogner, J 1, 5, 2 Tr., Breitenstraße.

Werkstätte
ca. 30-40 qm, mit elektr. Licht und Kraft, für jedes Gesch. geeignet, sol. zu verm. Aufschreib. unt. X D 94 an die Geschäftsstelle. *5402

Kl. Werkstätte
an ruh. Betrieb Nähe Börsen zu vermieten. Angeb. unt. V A 40 an die Geschäftsstelle. *5413

Eine Autogarage
für Liefer- oder Personenkraftwagen, sowie 2 große Keller zu vermieten. *5405
Mannheim, Waldhof, Sandhofstr. 38, Schäfer, Tel. 29 12.

Schöner heller Raum
ca. 25 qm groß, als Lager zu vermieten. *5420
Winkelstraße 110.

Loere u. möbl. Zimmer
Wohnungen i. Zentrum, Herren u. Ehep. verm. u. sucht Schwiegermutter, 16, Tel. 32 540.

M 3, 4
30 qm Wohnraum od. Werkstatt, Keller u. L. Juli oder später zu vermieten. *5407
Ju eriten 2. Stad.

Leeres Mansardenzim.
in elektr. Licht etc. in Neubau an sol. Mann, od. Herrn sol. zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle. *5430

Vermischtes

Pianos Kauf in Miete
2. Wasmann-Kaufmann

Heckel
Piano-Lager
0 3, 10.

Motorrad
1000 cm, m. Motor, vollst. Zubehör, zu verkaufen. Preis, Angebote unter W N 25 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *5411

Dipl.-Jungenlehrer
verleiht, für Schulunterricht, Preis, Angebote unter V S 17 an die Geschäftsstelle. *5402

Führer
werb. u. übernahm. Ang. unt. U X 10 an die Geschäftsstelle. *5402

Stühle
zu verkaufen, Preis, Angebote unter W N 25 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *5411

RADIO
Apparate, Schallplatten, Preis, Angebote unter W N 25 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *5411

Unterricht
Konferenzen, Preis, Angebote unter W N 25 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *5411

Klavierunterricht
A. mögl. Preis, Angebote unter W N 25 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *5411

Spanischer Unterricht
A. mögl. Preis, Angebote unter W N 25 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *5411

Heirat
Beliebiger, Preis, Angebote unter W N 25 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *5411